

**www.e-rara.ch**

**Charakteristische Thierzeichnungen zur unterhaltenden Belehrung für  
Jung und Alt**

**Meyer, Rudolph**

**Zürich, 1833**

**Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM**

Shelf Mark: KE MEY R 1833

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15535>

Der Biber.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

### Der Biber.

Ein geschickter, verständiger Baumeister ins Wasser und aufs Land, ein gewandter Schwimmer und Taucher, ein friedlicher, treuer Bürger, ist der Biber. Zum Bauen hat er auch sein Werkzeug; die starken, gelben Vorderzähne sind ihm Säge und Messer, der breite, hängende Schuppenschwanz ist seine Kelle; die freyen Finger gebraucht er bey der Arbeit, die großen Zehen der Füße, durch Häute verbunden, sind zum Schwimmen eingerichtet. Er hat einen starken, gedungenen Bau, den kurzen Hals, den dicken Leib, die niedern Beine, und kräftig sind seine Muskeln. Das schwarze Auge zeigt den klugen, sanften Blick; das Ohr ist klein und rund, ein langer, starker Schnurrbart sein Tastsinn, weich und warm sein Haar. Ungeschickt ist er im Gehen, aber behend und flink durchschwimmt er das Wasser.

Hunderte leben an Bächen und Seen Canada's, in stillen Wäldern und fern von den Menschen. Sie vereinen sich im Sommer; wie von einem Willen befeelt, von einem Auge, einer Hand geleitet, legen sie ihre Kolonien an. Mit der Nacht gehen sie an ihre Arbeit, setzen sich um Erlen und Pappeln herum, durchschneiden sie mit ihren Zähnen und sind sich zu allem gegenseitig behülflich; um die Arbeiter spielen ihre Zungen.

Sie fällen den Baum quer über den Bach, zerschneiden andere in Stücke, bringen diese ins Wasser, flößen sie gegen den gefällten Stamm; sie häufen die Pfähle neben einander, durchflechten sie mit Zweigen, bringen mit ihren Vorderfüßen Erde dazwischen und klopfen sie fest. So entsteht ein Damm, er schwellt das Wasser und trockt den Wellen; ein stiller Teich hat sich gebildet. Nun theilen sich die Familien, sie arbeiten fort, und bauen ihre Hütten. Bald steht ihr Dorf am Wasser. Die Wände jeder Hütte stark und glatt, sind sicher vor Sturm und Wellen. Im Keller ist das Bad, wie bey den Juden, darüber, mit der Thür ins Wasser, dem Fenster in die frische Luft hinaus, die Stube; diese immer reinlich und aufgeräumt, mit grünen Fichtennadeln der Boden bedeckt; die Hütte mit festem Dache überwölbt. In jeder wohnt eine Familie, alle ihre Glieder verträglich beysammen, ohne Bosheit, ohne Arglist. Tyranny und Slavery, Raub und Krieg kennen sie nicht; doch sind sie wohl auf ihrer Hut und warnen einander durch einen Schlag auf den Boden; dann springen die Gewarnten ins Wasser, tauchen unter und flüchten ihren Wohnungen zu, wohin kein Raubthier sie verfolgt; nur vor dem Menschen sind sie nicht sicher. Er stört sie in ihrer Ruhe; nichts ist ihm heilig, sobald Gewinn ihn lockt, und wegen der Kleidung verliert der Biber Freyheit und Leben. Dennoch gewöhnt sich ein Gefangener an seinen Unterdrücker, bleibt sanft und zugethan dem, der

sich ihm freundlich erweist. Naht der Herbst, so sammeln sie Vorräthe ein. Sie fällen wieder Bäume, zerschneiden Stämme und Zweige, flößen sie zu ihrem Damme; und schichten sie auf. Jede Familie hat ihr Eigenthum, und jedes wird geachtet. Im Winter aber ruhen sie von der Arbeit aus, holen sich von den Vorräthen Holzstücke, deren Rinde sie abnagen. Ein schöner Tag lockt sie ins Freye, frische Rinde und Knospen zu suchen, und am Fischfang sich zu freuen. Sie baden und gehen aufs Eis. Mit dem Frühjahre aber zerstreuen sie sich wieder in die Wälder; nur die Jungen und ihre Mütter bleiben zu Hause.

Die Natur ist die Führerin des Wibers, sie leitet ihn hinaus in die Wälder, und zeigt ihm wieder den Heimweg; sie ist ihm eine Prophetin, und heißt ihn Vorräthe sammeln. Sie hat mit der Lust zu bauen ihm zugleich das Werkzeug geschenkt, der Wille der Natur wird in ihm laut, er muß ihm gehorchen. Und dieselbe Natur ist es, die der Marmotte unter Felsen eine Wohnung aushöhlt, dem Hamster im Kornfeld und jedem auf eigene Weise; und wie einem Hamster, so baut sie auch den andern, wie einer Marmotte, so allen. Der Trieb der Thiere ist Verstand der Natur, der sieht über alle, und vergift auch das Einzelne nicht.

---